

**Ernst West Nachf. in Leipzig.**

**West, W.**, die Elektrizität u. ihre Technik. Nebst e. Anh.: Das Wesen der Elektrizität u. des Magnetismus. Von J. G. Vogt. [Sep.-Ausg. des 3. Bds. v. J. G. Vogt, Welt der Erfindgn.] 39.—41. Hft. gr. 8°. (S. 609—656 m. Abbildgn.) bar à —. 10; auch in Hftn. à —. 50

**Georg S. Wigand's Verl. in Leipzig.**

**Bibliothek** der angelsächsischen Poesie, begründet v. Ch. W. M. Grein. Vermehrt u. nach neuen Lesgn. der Handschriften unter Mitwirkg. v. Fachgenossen hrsg. v. R. P. Wülker. 3. Bd. 1. Hälfte. gr. 8°. (VII, 248 S.) n. 11. —

**Ronrad Wittwer's Verl. in Stuttgart.**

**Lambert u. Stahl**, moderne Villen u. Landhäuser in Holz u. Stein. Einfamilienhäuser u. villenart. Wohngebäude. Details, Innenansichten, Grundrisse etc. in farb. Darstellg. 11. Lfg. gr. Fol. (5 Taf.) bar 7. 50

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,  
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

**B. & S. Koewenthal in Berlin.**

8690

Textil-Zeitung. 1897. Vierteljährlich 3 *M* 50 *S*.  
Chemische Rundschau. 1897. Vierteljährlich 2 *M*.  
Pädagogische Zeitung. 1897. Vierteljährlich 1 *M* 75 *S*.  
Deutsche Drechsler-Zeitung. 1897. Vierteljährlich 1 *M* 50 *S*.

**Siemenroth & Trotschel in Berlin.**

8690

Arbeiter-Versorgung. 1897. Halbjährlich 6 *M*.  
Blätter f. Rechtspflege. 1897. Jährlich 4 *M*.  
Wochenschrift für Eisenbahn-Betriebs- und Verkehrsbeamte. Vierteljährlich 2 *M*.  
Wochenschrift f. Eisenbahn-Telegraphenbeamte. Vierteljährlich 1 *M* 50 *S*.  
Zeitschrift für Vollstreckungsrecht u. Zustellungswesen. Vierteljährlich 1 *M* 60 *S*.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Gustav Freytag-Bibliothek in Frankfurt am Main.

Von Stadtbibliothekar Dr. F. C. Ehrard.

Der Beilage zur »Allgemeinen Zeitung« (Nr. 228 vom 12. Dezember) entnehmen wir mit gefällig erteilter Erlaubnis die nachfolgende Beschreibung der vor kurzem an die Stadtbibliothek zu Frankfurt a/M. übergebenen Bibliothek Gustav Freytags:

»Das Behagen an irdischer Existenz bethätigt sich in dem Ansammeln von allerlei Dingen, welche lieb und begehrenswert erscheinen; der Zufall, die Mode leiten die Phantasie; ist erst ein kleiner Besitz gewonnen, so wird der Wunsch, ihn zu vergrößern, stärker, zuletzt wohl gar eine Leidenschaft. Der Trieb regt sich früh im Kinde, er dauert bis ins höchste Lebensalter; er wechselt nach Zeit, Mode, Bildung, und wer eine Geschichte des Sammelns schreiben wollte, von den Schatzhäusern germanischer Könige herab über die Handschriften des Mittelalters, die Münzen, Bilder und Statuen der Renaissance, die Kunstkammern, geschnittenen Kirschlerne und das Porzellan des 17. Jahrhunderts, die Tulpenzwiebeln und Conchylien der Holländer, bis zu den zahllosen Gegenständen des modernen Sammeleifers, der könnte manches Traurige und vieles Heitere aus dem Gemüthsleben der Menschheit zur Anschauung bringen.« — Mit diesen Worten leitet Gustav Freytag in seinen »Erinnerungen« die Erzählung der Entstehung der von ihm in frühen Jahren begonnenen und bis an sein Lebensende fortgesetzten großen und einzigartigen Sammlung von Schriften zur deutschen Kulturgeschichte ein. Zu einer Zeit angefangen, wo der Sammler noch nicht in einer allseitigen Konkurrenz von reichen Privatleuten und öffentlichen Anstalten hindernde Schranken für seinen Vermehrungseifer fand, mit Liebe, mit Konsequenz und mit einer seltenen Sachkenntnis durch viele Jahrzehnte fortgeführt, stellt die Gustav Freytag'sche kulturhistorische Bibliothek ein einheitliches Ganzes von einer Bedeutung und einem inneren Werte dar, wie nicht leicht auf verwandtem Gebiet etwas Ähnliches gefunden werden dürfte.

Als Gustav Freytag am 30. April 1895 starb, trat zunächst eine Anzahl seiner Freunde und Verehrer zusammen, um ihm in Wiesbaden, seinem letzten Wohnsitz, ein Denkmal zu errichten und im Zusammenhange damit seine Büchersammlung zu erwerben. »Aus seiner Werkstatt«, hieß es in dem betreffenden Aufrufe, »soll auch das Werkzeug ungeteilt dem deutschen Volke erhalten bleiben.« Die Ausführung dieses Planes ist in dieser Form nicht zur Wirklichkeit gelangt. Aber die Gefahr, eine so bedeutende, mit so hingebendem Eifer zusammengebrachte Sammlung

zerstreut oder in das ferne Ausland wandern zu sehen, ist trotzdem, wie wir heute mit freudiger Genugthuung mitteilen, abgewendet worden. Man dankt dies zunächst der verständnisvollen Pietät des Freundes und Testamentsvollstreckers Freytags, des Dr. Ludwig Dreyer in Wiesbaden, der von Anfang an den Gesichtspunkt festhielt, daß das Andenken Freytags die ungeteilte Forterhaltung seiner Bibliothek an einem Ort erfordere, wo jeder Deutsche »aus der Quelle der Bilder aus der deutschen Vergangenheit zu schöpfen« imstande sei. Von gleichen Erwägungen ausgehend, faßte dann ein anderer Verehrer Freytags, unser Mitbürger Leopold Sonnemann, den Plan, die ganze von Freytag hinterlassene kulturhistorische Sammlung für sich zu erwerben und der Frankfurter Stadtbibliothek als für alle Zeiten untrennbare und von jedermann nach den sonstigen Normen dieser Anstalt benutzbare »Gustav Freytag-Bibliothek« zum Geschenk zu machen. Diese patriotische Absicht ist vor wenigen Tagen zur Ausführung gelangt und damit der an wertvollen Spezialsammlungen reichen Frankfurter Stadtbibliothek — es sei u. a. nur an die hebräisch-jüdische Sammlung, sowie an die aus Kelchners Nachlaß stammende bibliographische Kollektion erinnert — ein neuer seltener Schatz zugeführt worden.

Die Gustav Freytag-Bibliothek besteht neben 1060 kulturhistorischen Werken mehr modernen Charakters vornehmlich aus der eigentlichen Sammlung kulturhistorischer Schriften vom 15. Jahrhundert an, welche 6305 Nummern, nämlich 5858 Schriften und 447 Kunstblätter umfaßt. Die Sammlung der 5858 Schriften setzt sich, um hier nur einen ganz allgemeinen Begriff zu geben, aus folgenden, von Freytags eigener Hand sorgfältig katalogisierten Unterabteilungen zusammen, wobei die beigefügten Ziffern jedesmal die Anzahl der betreffenden Nummern bedeuten:

1. Aberglaube, Prophezeiungen, Nativitäten, Kalender: 352,
2. Unthaten, Unglücksfälle, Wunderbares: 210,
3. Fahrende und Gehende, Gauner, Räuber: 55,
4. Populäre Medizin, Krankheiten, Heilmittel: 132,
5. Geld und Preise: 27,
6. Gesetz, Sitte und Mode: 228,
7. Feste und Feierlichkeiten, Staatsaktionen: 111,
8. Küche und Keller: 27,
9. Handwerk, mechanische Künste, Bergbau: 76,
10. Schule und Bildung, Reisen, Kriegswesen: 159,
11. Zeitungen und politische Neuigkeiten aus Deutschland: 91,
12. Zeitungen und politische Neuigkeiten aus der Fremde: 219,
13. Staats- und Parteischriften: 280,
14. Die Kirche vor der Reformation, Bruderschaften, Jesuiten: 105,